Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2,50, durch die Post Mk. 2,75.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8–5 Uhr Nachm., Sonntags v. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg., Doppelzeile „unterm Strich" „Eingesandt" 40 Pfg. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten 2c. bei 20 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Ross' Kraftbier, Pepton-Präparat, ärztl. warm empfohlenes Nähr- u. Stärkungsmittel für Blutarme, Magen- u. Lungenleidende, Reconvalescenten, scroph. Kinder etc. 70 Pf. per Fl., bei 10 Fl. 65 Pf. per Fl. George Baumann, Pragerstrasse 40.

(D. R.-P.) **Thüre zu!** Vollkommenster, selbstthätiger geräuschloser **Thürschliesser.** 80,000 St. im Gebrauch. Prospecte gratis u. franco. Curt Heinsius, Königl. Sächs. Hoflieferant, Dresden-N., Kurfürstenstr., Ecke Tieckstr. (Fernsprechamt II, Nr. 2100.)

Mineralwässer, künstliche und natürliche, garantirt diesjährige Füllung. Im inneren Stadtkreise freie Zusendung, nach ausserhalb prompt unter niedrigster Verpackungs-Spesenberechnung. **Königl. Hofapotheke, Dresden,** Georgenthor.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34. Neuheiten elegant garnirter Damenhüte. Regelmässige, persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, **Paris.**

R. Beyer Papier-Fabrik-Lager Papier-Grossohandlung **Am See 16** Grösstes Lager aller Sorten Pappen und Packpapiere, Formate und Rollen in allen Grössen. Schreib-, Post-, Druck- und Umschlag-Papiere. Imitirt. — fettdicht — echt — und Butter-Pergament. Weisse und farbige Seidenpapiere. Gelegenheitsposten. — Billigste Preise. — Prompteste Bedienung.

Solide, elegante deutsche und **englische Tuchwaaren** empfiehlt in grossartigster Auswahl billigst **C. H. Hesse, 20 Marienstrasse 20, Ecke Margarethenstrasse** (3 Raben).

Nr. 119. **Spiegel:** Der Krieg und Englische Umtriebe. Hofnachrichten, Historische Sammlung der Armee, Pferdeausstellung, Bundeskegeln, Bezirksausschuß. Gerichtsverhandlungen. „Versunkene Glocke". Brahms-Erinnerungsfeier. Muthmaßliche Witterung: Heiter, Gewittererscheinung. **Freitag, 30. April.**

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf die **„Dresdner Nachrichten"** für Dresden bei der Geschäftsstelle, Marienstraße 38, zu **1 Mark 70 Pfennigen,** für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 1 Mark 84 Pfennigen, in Oesterreich-Ungarn bei den K. K. Postämtern zu 1 Gulden 69 Kreuzern angenommen.

Der Krieg und Englische Umtriebe.

Aus Kreisen des alten Kurses wird uns geschrieben:

Sie haben sich durch den Artikel Ihrer letzten Sonntagsnummer über die Möglichkeit neuer englischer Versuche, auf die deutsche Politik Einfluß zu gewinnen, und über die Nothwendigkeit, diese Versuche energisch zurückzuweisen, ein wahres Verdienst erworben. Abgesehen von einigen vorsichtigen Andeutungen in den „Hamburger Nachrichten" ist uns in der gesammten deutschen Presse keine Auslassung zu Gesicht gekommen, die wie die Ihre den Punkt, auf den es ankommt, erfaßt und richtig hervorgehoben hätte. Man begegnet vielfach einem sorglosen Optimismus, als ob uns nach dieser Richtung hin gar keine unangenehme Ueberraschung mehr zu Theil werden könnte. Dem gegenüber muß offen ausgesprochen werden, daß die Vermuthungen, welche Ihr Artikel an die Unterredung des englischen Parlamentsunterseketärs des Auswärtigen, Mr. Curzon, mit seinem deutschen Kollegen, Herrn v. Marschall, geknüpft hat, sich durchaus mit den Befürchtungen decken, die in unterrichteten Kreisen des alten Kurses in den letzten Tagen wegen der Möglichkeit einer Wiederholung der bekannten „englischen Einflüsse" gehegt worden sind. Allerdings hat es ja den Anschein, als ob in Berlin diesmal ein höheres Maß von Festigkeit als in früheren Jahren diesen englischen Verlockungen gegenüber bekundet würde; aber noch ist nicht aller Tage Abend, und wir haben es erlebt, daß in dieser Beziehung das Unerwartete schließlich doch noch Ereigniß wurde. Deshalb ist es nützlich, auf das von Ihrem Blatte angeschlagene Thema weiter einzugehen.

Sie haben die Sachlage ganz richtig geschildert, wie sie in Bezug auf die Absichten der englischen Politik besteht. Diese Absichten sind nicht nur vom Gesichtspunkte der griechisch-türkischen Frage aus zu beurtheilen; es handelt sich vielmehr um eine umfassende Aktion Englands, von deren Ergebniß es abhängen wird, ob England die Rolle, die es bisher unter den europäischen Mächten zu deren Nachtheil gespielt hat, nicht nur fortführen, sondern seine Position den übrigen Staaten gegenüber womöglich noch erhöhen kann, oder ob es zu einer endgiltigen Beseitigung Englands aus der Stellung kommt, die es jetzt als europäischer Störenfried, als alleiniger Anstifter und Förderer aller europäischen Konflikte und Nutznießer derselben einnimmt. Der Plan Englands ist folgender: Es will versuchen, durch Förderung der europäischen Intervention gegen die siegreiche Türkei das europäische Concert zu sprengen und eine Koalition zu bilden, welche England, Frankreich, Italien, womöglich auch Oesterreich-Ungarn umfaßt und die Deutschland zwingen soll, sich von Rußland loszusagen, sodaß letzteres in seinem Bestreben, den Bestand der Türkei zu sichern, isolirt wäre. Damit erreichte England zunächst, daß der von ihm herbeigeführte griechisch-türkische Konflikt in seinem Sinne gelöst, d. h. daß Griechenland der Türkei gegenüber thatsächlich straflos ausginge und damit die ganze orientalische Welt zu der Auffassung gebracht werde, man könne sich gegen die Oberhoheit des Sultans ohne Gefahr auflehnen, weil im gegebenen Moment Europa unter Englands Führung der Türkei in den Arm fallen werde, wenn diese die Rebellen oder die Verletzer ihrer Integrität niederschlagen wolle. England könnte dann sicher sein, daß das Beispiel der Griechen in der Zukunft so umfangreiche Nachahmung fände, daß der Bestand der Türkei ernstlich in Frage gestellt wäre und die englische Politik damit eine wichtige Etappe auf dem Wege zu ihrem Ziele erreicht hätte. Die Folge davon würde sein, daß die egyptische Frage ihren jetzigen bedrohlichen Charakter für England verlöre, daß in der ganzen Mittelmeerfrage eine andere Konstellation einträte, die für das britische Interesse ebenfalls günstiger wäre, als die jetzige, vor allen Dingen aber, daß es von dem Drucke befreit würde, unter dem es jetzt durch die immer stärker werdende Gefährdung seiner indischen Herrschaft infolge des Vordringens Rußlands noch sehr viel stärker zu leiden hat, als gewöhnlich angenommen wird. Das ist der Punkt, auf den für England thatsächlich Alles ankommt, und es wird seinen Zweck erreichen, sobald es ihm gelingt, durch Auflösung der Türkei die europäischen Mächte gegen einander zu hetzen, sie womöglich zu einem Kriege gegen einander zu treiben. In Verbindung damit sucht England natürlich seine südafrikanischen Absichten zu verwirklichen. Es ist kein Zweifel, daß die britische Politik bestrebt ist, unter Benutzung eines von ihm angestifteten Weltbrandes im Orient ungestört die Delagoabucht zu besetzen und die südafrikanische Republik zu vergewaltigen. Die Delagoabucht hat aber nicht nur für Portugal und die südafrikanische Republik große Bedeutung, sondern es ist ihr auch eine eminente internationale Wichtigkeit beizumessen, weil sie der einzige nicht in englischer Hand befindliche Kohlenhafen an der ganzen Küste von Südafrika bis nach Ostasien ist. England würde nicht zögern, sich auf gewaltsame Weise in den Besitz dieser Bucht zu setzen, ebensowenig wie es in früheren Zeiten davor zurückgeschreckt ist, auf dem Wege des Friedensbruchs seine Ziele zu erreichen, und wir glauben, daß die englische Flottenbewegung, welche die Bucht zum Ziele hat, als Beweis dafür angesehen werden muß, daß England den Zeitpunkt für gekommen oder nahe bevorstehend ansieht, wo ernste politische Verwickelungen ihm gestatten, seine Absichten auszuführen.

Fragen wir uns nun, ob die englische Rechnung Aussicht auf Verwirklichung hat, so gelangen wir bei genauer Betrachtung der Umstände zu dem Ergebniß, daß dies ganz wesentlich, vielleicht ausschließlich von der Haltung abhängt, welche Deutschland einnimmt. Gelingt es etwaigen englischen Versuchen, Deutschland von der russischen Seite abzudrängen, so wäre die Verwirklichung der englischen Bestrebungen in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Auf Italien könnte England in diesem Falle unbedingt rechnen, Oesterreich-Ungarn aber wäre nicht nur durch sein Verhältniß zu Deutschland und Italien, sondern auch durch die vielfach vorhandene Interessengemeinschaft mit England gegen Rußland genöthigt, ebenfalls gemeinsame Sache mit der englischen Politik zu machen, sodaß nur noch Frankreich in Frage stände. In Bezug auf diesen Staat aber haben wir trotz aller erfolgten Anzweiflungen bestimmten Grund anzunehmen, daß er eventuell bereit sein würde, sich einer englischen Koalition gegen Rußland anzuschließen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Hoffnung Frankreichs auf den Beistand Rußlands in einem Revanchekriege gegen Deutschland seit den Enthüllungen über den deutsch-russischen Neutralitätsvertrag definitiv erloschen sind und daß damit die Allianz mit Rußland für die Franzosen ihren hauptsächlichsten Werth verloren hat. Allerdings ist auch Frankreich nicht frei von der Besorgniß, durch die Pläne, welche England im Mittelmeer und in Südafrika verfolgt, geschädigt zu werden. So z. B. hat es, seitdem es Madagaskar besitzt, die Wegnahme der nahen Delagoabucht durch England als eine Gefährdung der französischen Interessen anzusehen; aber wir glauben, daß es in Frankreich nicht an offenen Ohren für gewisse englische Einflüsterungen gefehlt hat, die dahin gehen, daß eine Umgestaltung der europäischen Konstellation im Sinne Englands die Verwirklichung derjenigen französischen Herzenswünsche zur Folge haben könnte, welche mit russischer Hilfe bisher nicht zu realisiren waren. Frankreich ist ein Land, das leicht glaubt, was es hofft, und wir halten es keineswegs für ausgeschlossen, daß es den dahin gehenden Vorspiegelungen trotz aller Unwahrscheinlichkeit ihrer Ausführung zum Opfer fallen könnte. England kommt es vor allen Dingen darauf an, zunächst seinen Zweck zu erreichen. Ob die Versprechungen, die es anderen Staaten, um deren Beihilfe zu erlangen, gemacht hat, später, wenn es sein Ziel erreicht hat, zu erfüllen sind oder nicht, ist eine Frage, welche das Gewissen der englischen Politiker sehr wenig beschwert. Bleibt dagegen Deutschland den englischen Versuchen, es von Rußland zu trennen, unzugänglich und verstärkt durch sein Schwergewicht und seine Festigkeit die Annäherung, von der wir annehmen, daß sie sich gerade jetzt zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn vollzieht, so sind die Chancen Englands, daß es sein Spiel gewinnt, gleich Null und wir wären wieder bei dem für Deutschland wie für die Erhaltung des Weltfriedens nützlichsten Zustand angelangt, daß die Drei-Kaiser-Mächte in ihrer kompakten Macht der europäischen Politik ihre Wege vorschreiben. Damit wäre allen Intriguen Englands von vornherein die Aussicht auf Erfolg benommen. Wir sind der Ansicht, daß die Entscheidung darüber gerade jetzt erfolgt und wir hoffen, daß sie so ausfällt, wie wir es nach der bisherigen Haltung Deutschlands zu erwarten berechtigt sind.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 29. April.

* **Madrid.** Die Regentin unterzeichnete das Dekret betr. die Einführung von Reformen auf Kuba, nachdem General Weyler telegraphisch erklärt hatte, daß auf dem westlichen Theile der Insel friedliche Zustände bestehen.

* **Stockholm.** Andrée beschloß, im Juni mit seinem Ballon aufzusteigen.

* **Athen.** Nachdem Delyannis auf Einladung des Königs sich in das Palais begeben, hat ihn der König, seine Entlassung einzureichen. Oppositionsführer Ralli, Carapano, Deligiorges, Skuludis, Generopulo, Simopulo und Theodoki wurden mit der Kabinetsneubildung betraut.

* **Athen,** 3 Uhr Nachmittags. Folgende Ministerliste wird als gewiß bezeichnet: Ralli, Vorsitz, die Trikupis-Anhänger Theodoki, Simopulo, Skuludis, Oberst Tsamados und die Unabhängigen Karapanos und Deligeorgis als Portefeuilleminister. Man versichert, sobald das Kabinet gebildet ist, werde sich Ralli mit dem Kriegsminister nach Pharsalos begeben.

Berlin. **Reichstag.** Am Bundesrathstische: Staatssekretär v. Bötticher. Die erste Berathung des Invaliditätsversicherungsgesetzes und der damit verbundenen Anträge v. Plötz und Rösicke wird fortgesetzt. — Abg. Molkenbuhr (Soz.) verlangt die Vereinheitlichung der sozialen Versicherungsgesetzgebung und hält es für das Beste, sich vorläufig nur auf kleine Verbesserungen nach dem Antrag des Abg. Rösicke zu beschränken, um eine ausgiebige Reform in angegebener Richtung nachfolgen zu lassen. — Abg. Hofmann (nat.-lib.) hält die Vereinheitlichung gleichfalls für erwünscht, der Antrag Plötz würde aber nur eine veränderte Armenpflege bringen. Auch die Regierungsvorlage sei unannehmbar wegen der Lastenvertheilung. — Frhr. v. Hertling führt aus: So könne es nicht weiter gehen. Sollte die Entwickelung des Versicherungswesens nicht die in dem Antrag v. Plötz angedeutete Richtung einschlagen, so bleibe nichts übrig als eine Beschränkung des Umfanges der Invaliditätsversicherung auf die industriellen und großgewerblichen Betriebe, also unter Ausschluß des Gesindes, des Handwerks und der landwirthschaftlichen kleinen und mittleren Betriebe. Redner kündigt einen dahingehenden Antrag des Centrums für die zweite Lesung der Vorlage an. — Die Abgg. v. Salisch, Graf Stolberg und v. Levetzow (kons.) erklären das Wiederherausnehmen der Landwirthschaft aus der Versicherung für unthunlich bez. unmöglich. Letzterer erklärt auch den Antrag v. Plötz zur Zeit für undurchführbar. — Weiterberathung morgen.

Berlin. Die Nachricht von einem sechsmonatlichen Urlaub des Unterstaatssekretärs der Reichspostverwaltung Fischer ist unbegründet. — Der Hauptmann Morgen wurde zum Militärattaché in Konstantinopel ernannt und begiebt sich auf Wunsch des Kaisers in das Hauptquartier Osman Pascha's, um die Operationen der kriegführenden Parteien zu beobachten. — v. Bennigsen legt am 1. Oktober d. J. das Oberpräsidium für die Provinz Hannover nieder und tritt in das Privatleben. — Die Novelle zum Vereinsgesetz geht wahrscheinlich dem Landtag nicht zu, da neue Schwierigkeiten entstanden sind.

Berlin. Der politische Redakteur der „Germania", Schlesinger, der wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 400 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden war, wurde als Ausländer aus Deutschland ausgewiesen.

Paris. Der Tunnel von Montmedy der Ardennenbahn ist theilweis eingestürzt.

London. Die „Times" sagen unter scharfen Ausfällen gegen Deutschland bezüglich des Besuches des Anglo-Geschwaders in der Delagoabai, Portugal sei nicht im Stande, seine Interessen selbst zu schützen.

Konstantinopel. Wie hier verlautet, gaben die Griechen die Belagerung Prevesas auf.

Die heutige **Berliner Börse** verkehrte in fester Haltung, die Kurse konnten weiter anziehen. In erster Linie stimulirten günstige Ansichten über die allgemeine politische Lage, man hofft in Börsenkreisen, daß der griechisch-türkische Krieg bald beendet sein werde. Des Weiteren boten günstige Tendenzberichte von den auswärtigen Plätzen, namentlich von Wien, Anregung. Die Versteifung des Geldstandes, die später zu verzeichnen war, wurde durch den Monatsschluß erschwert, der beträchtliche Ansprüche stellte. Im weiteren Verlaufe der Börse schwankten die Kurse leicht auf und ab, am Schlusse jedoch trat wieder Festigkeit ein. Am Bankaktienmarkt war der Verkehr recht lebhaft, die Kurse waren fast durchweg höher, namentlich Kreditaktien, Kommanditantheile, Deutsche Bank und Handelsantheile höher. Am Markt für Eisenbahnaktien waren heimische Bahnen weniger umgesetzt, von fremden Bahnen lagen schweizerische und österreichische Werthe recht fest, die Kurse konnten weiter steigen, auch Canada Pacific und Transvaalbahn anziehend. Montanwerthe auf günstige Situationsberichte gut erholt, besonders Kohlenaktien beachtet. Der Rentenmarkt zeigte ebenfalls feste Haltung, bevorzugt waren Türkenloose, Italiener und Mexikaner; heimische Anleihen behauptet. Privatdiskont 2⅝ Prozent. — Ein offizieller Verkehr in Getreide- und Mühlenfabrikaten fand nicht statt. Am Loco-Spiritusmarkt im Börsengebäude war die Tendenz auf Anhalten der Kauflust recht fest, die Preise zogen auf's Neue stark an: 70er 41,10 oder ca. 60 Pfge. höher, 50er 60,90. Der Terminmarkt in Spiritus zeigte ebenfalls feste Haltung, auf Deckungen und Neukäufe zogen die Preise bemerkenswerth an. Am freien Markt im Feenpalast war die Haltung für Getreide uneinheitlich; während Weizen auf mattes Amerika und auf das warme Wetter matt lag, konnte sich Roggen auf Kauflust behaupten. Aus der Saale-Gegend lagen verschiedentliche Kaufanfräge vor. Preise nach privaten Ermittelungen: Weizen 161,75–161,50, Roggen 118,25, Hafer 128,50 Mk.; Alles per Mai. — Wetter: Nachmittags heiß, gegen Abend Gewitter. Nordwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 300,87. Disconto 196,60. Dresdner Bank 162,50. Staatsbahn —. Lombarden 66⅞. Laura —,—. Ung. Gold —,—. Portugiesen —,—. Still.

Paris (3 Uhr Nachmittags). Rente 102,92. Italiener 91,12. Spanier 67⅛. Portugiesen 22,60. Türken 18,45. Türkenloose 93,50. Ottomanbank 514,00. Staatsbahn 746,00. Lombarden —,—. Fest.

Paris. Produkten (Schluß). Weizen per April 22,20, per Septbr.-Dezbr. 21,85, ruhig. Spiritus per April 36,50, per Sept.-Dezbr. 34,25, matt. Rüböl per April 54,75, per Septbr.-Dezbr. 56,00, matt.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Mai 176, per Novbr. —. Roggen per Mai 102, per Juli 100, per Oktober 101.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König** begab sich gestern Nachts 12 Uhr 38 Min. von Haltestelle Strehlen aus nach Krippen und von dort in's Reinhardtsdorfer Revier zur Auerhahnjagd. Die Rückkehr des Monarchen, in dessen Begleitung sich der General à la suite Generalmajor Hingst befand, erfolgte gestern früh 6 Uhr 37 Min.

— Am 1. Mai erfolgt die Wiedereröffnung der Königl. Hofapotheke zu **Pillnitz.**

— Se. Königl. Hoheit **Prinz Georg** besichtigte vorgestern die internationale Kunstausstellung an der Stübel-Allee.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß **Friedrich August** sind gestern Nachmittag 4 Uhr 15 Min. von Bärringen hier wieder eingetroffen und haben in der Weinbergsvilla zu Wachwitz Wohnung genommen.

— Der Prinz **Johann von Schönburg**, jüngster Bruder des Fürsten von Schönburg-Hartenstein hat sich in Wien am 27. ds. M. mit der Prinzessin Sophie von Oettingen-Wallerstein vermählt.

— Gestern Abend 9 Uhr 14 Min. traf Se. Hoheit der Herzog **Heinrich von Mecklenburg-Schwerin** in Begleitung des Staatsraths v. Pressentin, Vorstands des Finanzministeriums zu Schwerin, hier ein, um heute Sr. Majestät dem Könige die Notifikation von dem Ableben Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin und der Uebernahme der Regentschaft seitens Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin zu überbringen. Der Herzog nahm im Königl. Residenzschlosse Wohnung.

— Herr Amtshauptmann v. **Burgsdorff**, welcher von Annaberg hierher versetzt ist und vom 1. Mai ab die Geschäfte der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt leitet, wird kommenden Montag Vormittag 11 Uhr durch Herrn Kreishauptmann Schmiedel in sein Amt eingewiesen werden. — Am 26. April verabschiedeten sich unter Führung des Herrn Regierungsassessors Dost die amtshauptmannschaftlichen Beamten von Annaberg unter Ueberreichung einer kunstvoll verfertigten Mappe mit Ansichten von Ortschaften und Sehenswürdigkeiten des Bezirks von Herrn Amtshauptmann v. Burgsdorff. Auch von anderer Seite wurden dem Scheidenden Zeichen der Verehrung zutheil.

— Am Mittwoch Abend 7 Uhr veranstaltet Se. Excellenz Staatsminister v. Metzsch im Hotel „Europäischer Hof" ein Diner zu Ehren der Ausstellungskommission. Zu demselben sind auch die Herren Staatsminister mit Einladungen ausgezeichnet worden.

Meine Frau sagt: **Triumph-Seife** ist doch die beste — für Wäsche und Haushalt.

SLUB
Wir führen Wissen.